

Martin Teller M.A.
Historiker und Geograph
Paul-Bonatz-Straße 4
26133 Oldenburg
Tel.: 0441 / 48 60 785 AB
E-Mail: Martin.Teller@t-online.de
Fachhomepage: www.Stadt-Land-Oldenburg.de

Oldenburg, den 29.6.2007

Herrn
Lutz Stratmann
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9

30002 Hannover

Erhaltenswertes Oldenburger Kulturdenkmal Heidenwall

Sehr geehrter Herr Minister Stratmann,

über Ihr kulturpolitisches und heimatgeschichtliches Interesse an der archäologischen Ausgrabung des sogenannten Heidenwalls in Oldenburg freue ich mich als dessen Entdecker sehr. Bei Ihrem Besuch der Grabungsstätte am 18.6.2007 haben Sie zu Recht die Bedeutung dieser frühmittelalterlichen Ringwallanlage für die Geschichte des Landes Niedersachsen und gerade auch für die Geschichte der Stadt Oldenburg hervorgehoben. Unserer an historischer Bausubstanz nicht mehr gerade reichen Heimatstadt ist dadurch unverhofft eine neue Geschichtsstätte geschenkt worden.

Anstatt aber dieses Kulturerbe zu bewahren, soll der stadtgeschichtlich so bedeutende Ort bereits ab dem 12.7.2007 wieder zugeschüttet und damit endgültig beseitigt werden, dort um anschließend einen Parkplatz für eine benachbarte Gewerbeansiedlung anzulegen. Bisher hatte ich gehofft, die dafür Verantwortlichen würden angesichts der eindrucksvollen Fundstätte noch umdenken, aber danach sieht es leider nicht aus. Die Holzteile der Wallreste sind zwar nicht unter freiem Himmel konservierbar, können aber den Bauplan für eine Rekonstruktion an der originalen Geschichtsstätte abgeben, die ein eindrucksvoller Lern- und Ausflugsort für alle Oldenburger wäre und das Stadtbild bereichern würde. Dazu müsste die den Heidenwall tragende kleine Flurparzelle im Deichbogen erhalten werden, die Teil des Bodendenkmals ist, weil sie durch benachbarte Gewässer die frühmittelalterliche Insellage der Burg nachzeichnet.

Im letzten Kommunalwahlkampf hat sich Oberbürgermeister Prof. Dr. Schwandner für die Förderung der kulturellen Belange Oldenburgs ausgesprochen. Sich für den Denkmalschutz des Heidenwalles einzusetzen wäre die vordringlichste Gelegenheit, seine Absicht unter Beweis zu stellen.

Das „alt“ im Namen der (1108 bei urkundlicher Ersterwähnung noch jungen) Oldenburg kann nur durch Bezugnahme auf eine ältere Burg entstanden sein, wofür nur der Heidenwall in Frage kommt. Die Stadt Oldenburg läuft somit Gefahr, ausgerechnet zum anstehenden 900jährigen Namensjubiläum den wahrscheinlichsten historischen Bezugsort ihres Namens zu beseitigen. Angesichts seiner Namenspatenschaft läge nichts näher, als den Heidenwall ins Zentrum der Feier zum 900jährigen Oldenburg-Jubiläum zu stellen (das im übrigen nicht nur die Stadt sondern das ganze Land Oldenburg betrifft). Im Falle seiner Überbauung wird man diese Feier wohl ersatzweise auf dem Parkplatz einer bundesweit tätigen Spedition begehen müssen, die keinen geschichtlichen Bezug zu Oldenburg oder speziell zum Heidenwall-Flurstück hat. Herr Schwandner würde sich dann (wohl nicht nur) während des ganzen Jubiläumsjahres 2008 permanent nach dem Verbleib des Heidenwalles und der Ernsthaftigkeit seines Kulturbekenntnisses fragen lassen müssen. Vielen Bürgern wäre im Sinne Oldenburgs an einer erfreulicheren Entwicklung gelegen.

Vielleicht können Sie noch rechtzeitig positiven Einfluss zugunsten von Wissenschaft und Kultur in Oldenburg nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Teller

Anlage: zwei aktuelle Leserbriefe der Northwest-Zeitung [vom 22.6. und 29.6.2007, s.o. im Heidenwall-Echo]